



Lieber Fluglärmgegner und
Liebe ÖPNV-Freundin

53 Jahre lebe ich nun in NRW und bin oft selbst erstaunt über das Tempo: Das Ruhrgebiet positioniert sich überregional mit einem völlig neuen Image und Selbstverständnis. Positive Bilder entstanden, z. B. durch Ruhr.2010, doch sie dürfen die Probleme nicht überdecken:

Weite Teile unserer Bevölkerung befinden sich in einer prekären sozialen Lage. In Dortmund lebt inzwischen jedes dritte Kind in Armut – mit all den bekannten negativen Auswirkungen auf Bildung, Arbeitsplatz und Zukunftschancen! Gleichzeitig stellen uns die prekären öffentlichen Haushalte in den Kommunen und im Land vor starke Herausforderungen.

Diesen Herausforderungen möchte ich mich stellen.

Beispiel Sozialticket

Als GRÜNE haben wir es – mit Unterstützung der rot-GRÜNEN Landesregierung – geschafft, dass es im Bereich des VRR erstmals ein flächendeckendes ÖPNV-Angebot für ein Sozialticket gibt.

Als GRÜNER Verhandlungsführer im VRR habe ich hartnäckig für einen Preis gekämpft, der nahe an dem Betrag liegt, der im SGBII-Regel-satz für Mobilität vorgesehen ist. Das VRR-Sozialticket ist ein Schritt in die richtige Richtung:

Wir wollen in den kommenden Monaten das VRR-Sozialticket als befristetes Modellprojekt zum Regelangebot überführen.

Ansporn für mich ist das frühere Dortmunder Sozialticket für 15 Euro, das wir eingerichtet hatten. 25.000 arme Menschen haben es genutzt! GRÜNE Landespolitik muss deshalb in den nächsten Jahren ein landesweites Sozialticket erreichen.

Beispiel Flughafen

Wer Armut durch rein quantitatives Wirtschaftswachstum bekämpfen will, liegt genauso falsch wie jene, die eine zukunftsfähige Struktur mit dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur erreichen wollen.

Warnendes Beispiel hierfür ist der Dortmunder Flughafen. Diese Subventionsruine raubt rund 200.000 Menschen tagtäglich den Schlaf und kostet die BürgerInnen in Dortmund jährlich über 20 Millionen Euro.

Dieses Geld fehlt dringend an anderen Stellen in der Stadt.

Gemeinsam mit der „Schutzgemeinschaft gegen Fluglärm“ kämpfe ich seit vielen Jahren dafür, dass diese Subventionspolitik ein Ende findet.

Beispiel Verkehrsprojekte

Verkehrsprojekte wie die OWIIIa in Dortmund und im Kreis Unna sind überholte und überdimensionierte Planungen. Mit einer nachhaltigen Verkehrsinfrastruktur haben sie nichts zu tun. Denn eine Energiewende ist nur mit einer Verkehrswende zu erreichen.

Wer aber einerseits die Mittel für den ÖPNV herunterfährt und andererseits horrendes Geld für einen weiteren Ausbau der Bundes-, Landesstraßen und Autobahnen vorsieht, handelt in meinen Augen kontraproduktiv.

Ich will mich dafür einsetzen, dass der ÖPNV Vorfahrt bekommt und bezahlbar bleibt.

Alle Menschen müssen unabhängig vom Geldbeutel mit Bus und Bahn am gesellschaftlichen Leben in unserer Region teilhaben können.

Beispiel Energiepolitik

Das GEKKO-Kraftwerk in Hamm und das EON-Kraftwerk in Datteln zeigen, dass mit Monopolisten wie RWE und EON eine Energiewende nicht zu erreichen ist. Mit der Übernahme von Unternehmen wie Gelsenwasser und STEAG wurden wichtige Infrastruktureinrichtungen in die Trägerschaft der Städte überführt. Das soll uns auch bei DEW21 gelingen.

Solche strategischen Entscheidungen will ich nicht einzelnen Stadtwerkechefs oder OBs überlassen.

Wir brauchen eine dezentrale Energieversorgung, kombiniert mit einem über Bundes- und Landesmittel finanzierten Wohnungsanierungsprogramm. Eine GRÜNE Energiewende wird der Wirtschaft neue Impulse bringen, schafft stabile Arbeitsplätze und schont das Klima.

MARIO KRÜGER

Direktkandidat im Landtagswahlkreis 113

Dortmund III

Stadtbezirke
Scharnhorst
Brackel
Aplerbeck



GRÜN MACHT DEN UNTERSCHIED.



Mario Krüger

53 Jahre, im Alter von 8 Monaten zog die Familie nach Dortmund, Patchwork-Familie mit drei Töchtern, ihren Partnern und drei Enkelkindern

1973 bis 1978
Realschulabschluss in Dortmund, Ausbildung zum Technischen Zeichner, Fachoberschulreife

1978 bis 1982
Studium der Versorgungs- und Umwelttechnik an der FH in Köln, Diplom-Ingenieur

1982 bis 1997
Projektleiter in Ingenieurbüros und bei der Bundesknappschaft

seit 1997
Abteilungs- und Niederlassungsleiter der Potthoff GmbH

1984 bis 1989
Fraktionssprecher in der Bezirksvertretung Lütgendortmund

1989 bis 1994
Einzelkämpfer in der Bezirksvertretung Huckarde

seit 1994
Mitglied im Rat der Stadt Dortmund

seit 2001
Fraktionssprecher der Dortmunder GRÜNEN Ratsfraktion

seit 2004
Fraktionssprecher der GRÜNEN im Verkehrsverband Rhein Ruhr (VRR)

seit 2006
Vorstandsmitglied des Bezirksverbandes Ruhr
Aufsichtsrat der Klinikum Dortmund gGmbH,
der Dortmunder Energie & Wasser GmbH, der VRR AöR und der Dortmunder Stadtwerke AG

GRÜN MACHT DEN UNTERSCHIED.

www.gruene-dortmund.de



GRÜN MACHT DEN UNTERSCHIED.

KONTAKT
Telefon: 0174/18 78 168
E-Mail: info@mario-krueger.com

Mario Krüger

ZWEITSTIMME GRÜN

Ich möchte meine langjährigen kommunalpolitischen Erfahrungen im Rat der Stadt Dortmund, meine Vernetzung in der Region, mein Engagement bei den Naturschutzverbänden und den Flughafen-Initiativen und vor allem meine Leidenschaft für ein soziales und ökologisches Ruhrgebiet im neuen Landtag einbringen.
Das kann nur mit Ihnen gelingen und daher bitte ich um Ihr Vertrauen und um Ihre Zustimmung.

V.i.S.d.P.: Martina Müller, Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Kreisverband Dortmund



MARIO KRÜGER

MACHT DEN UNTERSCHIED

WWW.GRUENE-DORTMUND.DE

